

EFAS informiert

zu Infektionen, die in Kindertagesstätten im Rahmen von Vorsorge und Mutterschutz berücksichtigt werden.

Infektionserreger/ Krankheiten	Übertragungswege	Krankheitsverlauf	Gefährdung für die Schwangere/das ungeborene Leben	Prävention/Schutzmaßnahme
Masern*	Tröpfcheninfektion, sehr ansteckend	Fieber, Bindehautentzündung, Schnupfen, Husten, Lichtscheue, großflächige Hautveränderungen, Komplikationen mit Lungenentzündung und Gehirnentzündung	Infektion kann zur Früh- oder Totgeburt führen.	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Schutzimpfungen im Abstand von vier bis sechs Wochen • Impfung mit Mehrfachimpfstoff (MMR/Mumps-Masern-Röteln)
Mumps*	Tröpfcheninfektion	Verläuft oft ohne typische Symptome, Schwellung der Ohrspeicheldrüse, Hodenentzündung, Innenohrschwerhörigkeit, Gehirnentzündung	Mumpsviren werden nicht auf das Ungeborene übertragen.	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Schutzimpfungen im Abstand von vier bis sechs Wochen
Röteln*	Tröpfcheninfektion	leicht, wenig Fieber, mittelfleckige Hautveränderung, hinter den Ohren beginnend	Vor allem in der Frühschwangerschaft der Grund für schwere kindliche Schäden an Herz, Augen und Ohren.	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Schutzimpfungen im Abstand von vier bis sechs Wochen • Impfung mit Mehrfachimpfstoff (MMR/Mumps-Masern-Röteln)
Windpocken*	Tröpfcheninfektion, sehr ansteckend,	Generalisierter Hautausschlag mit Rötungen, Bläschen und Krusten („Sternenhimmel“), verläuft unkompliziert	Vor allem kurz vor der Geburt kann es zur lebensgefährlichen Infektion des Kindes kommen.	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Schutzimpfungen im Abstand von vier bis sechs Wochen • lebenslanger Schutz durch bereits durchgemachte Windpocken
Keuchhusten*	Tröpfcheninfektion	Heftiger Husten, kann bis zu 6 Wochen anhalten, anschließend bis zu 10 Wochen Reizhusten	Übertragung auf das Neugeborene bisher nicht bekannt, wegen der heftigen Hustenanfälle kann es zur vorzeitigen Wehentätigkeit oder Frühgeburt kommen.	<ul style="list-style-type: none"> • eine Schutzimpfung alle 10 Jahre • als Kombinationsimpfstoff (Tetanus, Diphtherie, Polio und Keuchhusten)

*Ausführliche Informationen zu diesen Erregern gibt es in den Erregersteckbriefen unter www.infektionsschutz.de

Infektionserreger/ Krankheiten	Übertragungswege	Krankheitsverlauf	Gefährdung für die Schwangere/das ungeborene Leben	Prävention/Schutzmaßnahme
Hepatitis A	Schmierinfektion (verunreinigtes Wasser, Lebensmittel, Stuhl)	Leberentzündung, heilt in der Regel folgenlos ab	Eine Infektion im letzten Schwangerschaftsdrittel führt zu einem erhöhten Frühgeburtsrisiko.	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Schutzimpfungen im Abstand von sechs bis zwölf Monaten
Hand-Fuß-Mund- Krankheit	Übertragung über Tröpfcheninfektion (Niesen, Husten), direkten Kontakt mit Körperflüssigkeiten (Nasen- und Rachensekreten, Speichel, Sekreten aus Bläschen) oder Stuhl und Kontakt mit kontaminierten Oberflächen (z. B. Spielzeug, Türklinken). Insbesondere Weiterverbreitung über die Hände	Beginn mit Fieber, Appetitlosigkeit und Halsschmerzen bei nur mäßigem Krankheitsgefühl. Ein bis zwei Tage nach Einsetzen des Fiebers entwickeln sich in der Regel Bläschen und kleine, schmerzhaft Geschwüre (Aphthen) auf der Mundschleimhaut, der Zunge oder dem Zahnfleisch. Etwa zeitgleich Hautausschlag an Händen und Füßen in Form von roten, nicht juckenden Flecken sowie vereinzelt Blasen.	Schwangere können bei Erkrankung um den Geburtstermin herum das Virus auf das Neugeborene übertragen (erhöhtes Risiko für eine Herzmuskelentzündung beim Fötus)	<ul style="list-style-type: none"> • keine Schutzimpfung vorhanden • Hygienemaßnahmen wie Schutzhandschuhe tragen, Speichelkontakt vermeiden und nach dem Windelwechsel Hände waschen, Oberflächen desinfizieren • Betriebsanweisung und Hygieneplan beachten (siehe EFAS Homepage)
Ringelröteln*	Tröpfcheninfektion, ansteckend über Speichel, bevor der Hautausschlag sichtbar ist.	In einem Drittel der Fälle ohne Symptome, es kann sich für ca. 10 Tage ein ring- oder girlandenförmiger Hautausschlag entwickeln, der als Wangenfärbung im Gesicht beginnt.	Das Virus kann sich während der gesamten Schwangerschaft auf das Ungeborene übertragen und zum Fruchttod führen.	<ul style="list-style-type: none"> • keine Schutzimpfung vorhanden • Hygienemaßnahmen wie Schutzhandschuhe tragen, Speichelkontakt vermeiden und nach dem Windelwechsel Hände waschen • Betriebsanweisung und Hygieneplan beachten (siehe EFAS Homepage)

*Ausführliche Informationen zu diesen Erregern gibt es in den Erregersteckbriefen unter www.infektionsschutz.de

Infektionserreger/ Krankheiten	Übertragungswege	Krankheitsverlauf	Gefährdung für die Schwangere/das ungeborene Leben	Prävention/Schutzmaßnahme
Zytomegalie	Schmierinfektion über Körperflüssigkeiten (Stuhl und Speichel), mangelnde Hygiene beim Windelwechseln, beim gemeinsamen Essen oder durch das in den Mundnehmen von Kinderschnullern	Infektion verläuft in der Regel ohne oder mit geringen Krankheitssymptomen, bis zu 60% aller Menschen sind Träger des Zytomegalie-Virus	Das Virus ist der häufigste Grund für schwere körperliche und geistige Schäden bei Neugeborenen.	<ul style="list-style-type: none"> • keine Schutzimpfung vorhanden • Hygienemaßnahmen wie Schutzhandschuhe tragen, Speichelkontakt vermeiden und nach dem Windelwechsel Hände waschen • Betriebsanweisung und Hygieneplan beachten (siehe EFAS Homepage)

Beschäftigungsverbote für Schwangere bei der Kinderbetreuung bei fehlender oder ungeklärter Immunität gegen **Mumps** sind nicht mehr erforderlich, da Mumps nicht mehr als schwangerschaftsrelevante Infektionskrankheit betrachtet wird (RKI Ratgeber Mumps 10/23). Weiterhin ist aufgrund der verpflichtend vorgegebenen Masernschutzimpfung für Kinder in Kindergärten, Schulen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen, bei der immer auch Mumps mit geimpft wird (MMR-Impfstoff), nicht zu erwarten, dass es zu größeren Ausbrüchen kommt.

Die so genannten „Kinderkrankheiten (Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten und Windpocken)“ betreffen Menschen von 0 bis 30 und mehr Lebensjahren. Diese Erkrankungen haben im Erwachsenenalter häufig einen schweren Verlauf. Deshalb ist es wichtig, dass der Arbeitgeber die arbeitsmedizinische Vorsorge mit dem Angebot von Schutzimpfungen veranlasst. Alle Beschäftigten sollen immer ihren Impfpass zur arbeitsmedizinischen Vorsorge und zur Mutterschutzuntersuchung mitbringen.

*Ausführliche Informationen zu diesen Erregern gibt es in den Erregersteckbriefen unter www.infektionsschutz.de